

Kurzbiographie:

Christophe-Bernard de Bragelongne

(* 1688 - † 1744)

Französischer Mathematiker und Landvermesser

Christoph Bernhard v. Bragelongne,
kaiserlicher Kammerer und Mitglied, wurde
zu Paris 1688 geboren. Er war
Minister, Sekretär, et Comte des Conseils
Royaux des J. Louis v. Brioude.

Seine Familie reichte zurück bis
1400 und besaß seit Mitternacht, welche
im kaiserlichen Civil- und Militärsystem
bekannt ist.

Er wurde frühzeitig von seinem P. Jansen
mit verschiedenen geistlichen, in Künsten
in dem Jesuiten-Collegio zu Paris, und
zunächst in allem Wissen der Literatur,
in der Philosophie und Mathematik be-
kannnt. Seine frühzeitige Bekehrung
zu nicht allein zu, sondern zur
so sehr unvollkommenen. Seine Kenntnisse
in der Physik und Mathematik waren
so auffallend, daß er 1711, kaum 23 J. alt,
den Platz eines Zöglings in der Academie
der Wissenschaften zu Paris erhielt. Unmittel-
bar nach der Aufnahme gab er eine Memoire
über die Quadratur der Curven heraus.
Er wurde bemerkt, um Mathematik zu finden

Der Abbé von Bragelongne

Christoph Bernhard von Bragelongne, Sohn eines Parlamentsraths, wurde zu Paris 1688 geboren. Er war Priester, Dechant und Comté der königlichen Kirche des heiligen Julian von Briande.

Seine Familie reicht nachweisbar bis 1400 und lieferte stets Männer, welche die höchsten Civil-Militärstellen bekleideten.

In seiner Jugend schon zeigte Bernhard Spuren eines eindringenden Geistes. Er studierte an dem Jesuiten-Collegio zu Paris, und zeichnete sich in allen Fächern der Literatur, in der Philosophie und Mathematik besonders aus. Seine Ferienzeit brachte er mit Mallebranche zu, dessen Zuneigung er sich erworben hatte. Seine Fortschritte in der Physik und Mathematik waren so auffallend, daß er 1711, kaum 23 Jahre alt, den Platz eines Zöglings in der Academie der Wissenschaften zu Paris erhielt. Unmittelbar nach der Aufnahme gab er ein Memoire über die *Quadratur der Curven* heraus. Er war bemüht, eine Methode zu finden

Zum Theil partiellen Differentiale zu inte-
griren. Das hier ^{der Akademie} mit dem Herrn Leibniz
über den Quadranten etc. Die Aufsätze von
Müller, und die Aufsätze von Müller,
ist Carac zu lesen; was ich wenigstens
wäre wenn der Quadranten gelänge.

B. Infante von Curac, der nicht quadriert war.
Von Canuto, in einen von uns eingeführt
man, welche mit dem ersten gleiches Glück
erfolgt einfluss, und oft gemacht quadriert
während Canuto. Für den so gewiss allen
Maffada anfallt. Von und von Emil junior
Memoire, der nur über nicht bekannt
musste, der seine academ. Befähigung
zu bezeugen würden.

Mein Onkel, Graf und Comte des Capitels
 von Brioude, hat ihn für den Clericalstand
 bestimmt, & setzt ihn zum Comte seiner
 Capitels zu. Er wird seine primäre
 Stelle zu Günsten seiner Nichte, so bald
 diese zum Priester geweiht wird.

B. zuwider nicht, mag er selbst seinen Ver-
änderung mit den reichhaltigsten
Kasernen in Paris, der Kapitäne, unterge-
ordnet, und in Brionne seinen Platz
zu haben. So rufen jetzt nur bei der
Ältern, wenn ihr Gefüßte zu zeigen

um die partiellen Differentiale zu integrieren. Doch las er der Academie nur seine Arbeit über die Quadratur vor. Bis dahin war man noch nicht im Besitze der Methode, jede Curve zu quadrieren; erst bei wenigen war die Quadratur gelungen.

Bragelongne lehrte eine Curve, die nicht quadriert werden konnte, in eine andere umzuformen, welche mit der ersten gleiche Flächen einschloß, und oft genau quadriert werden konnte. Eine eben so geistvolle Methode enthält der andere Theil jener Memoire, den er aber nicht bekannt machte, da seine academischen Beschäftigungen unterbrochen wurden.

Sein Oheim, Dechant und Comte des Capitels von Brionde hielt ihn für den Clericalstand geeignet, und hatte ihm eine Comtée seines Capitels zugedacht. Er entsagte seiner Stelle zu Gunsten seines Neffen, sobald dieser zum Priester geweiht war. Bragelongne zauderte nicht, ungeachtet seiner Verbindung mit den ausgezeichnetsten Profanen in Paris, der Residenz, diese zu verlassen und in Brionde seiner Pflicht zu leben. Er erschien jetzt um bei der Academie, wenn ihn Geschäfte zwangen

auf Paris zu ziehen, das fand in Academie
Galvanoplast, um eine sehr Belohnung zu geben,
das im J. 1800 die Beneficiare und
dann das Akademische paririen zu werden.

Einmündige ist an der Stelle des L. Reynaud
welcher Stelle an den in gewissen Hinsicht
bei der Akademie aufgesetzt wurde. In dieser
Angelegenheit wissen wir nicht mehr als bei
den Versammlungen der Akademie, die über
unsern Fall, wie August Chemin
Mons. Pagnon ... zum Ausdruck

1730 begann er die Abhandlung über die
Linné von H. Ordnung, die sich in der
folgenden Ausgabe findet. Das wurde ihm
in Academie bekanntgegeben, als er glaubte
die Sache lagte er sie bei Pagnon. So erschienen
zuerst nur 2 Memoiren. - Die Academie
sah Arbeit ist nicht so gering als wir meinten,
dann der August der Linné in der H. Ord.
nung ist nicht so unbekannt, wie z. B. die
des 2ten und 3ten J. In der Folge ist
Linné's System - ob die Folge ist seine
Arbeit unter seinen Pupillen aufzuheben
war es nicht, es ist bekannt.
Unsere Arbeit blieb nicht unversucht,
wie wir es bei Linné, wenn sie
Linné angeschlossen hätten, so war es

nach Paris zu reisen. Doch fand die Academie Gelegenheit, ihm eine solche Stellung zu geben, daß die Pflichten des Beneficiars mit denen des Akademikers vereinbar wurden. Sie ernannte ihn an die Stelle des P. Reyneau welcher Mallebranchen in gewisser Hinsicht bei der Akademie ersetzt hatte. In dieser Verfassung erschien er wieder eifrigst bei den Versammlungen der Akademie, und übernahm freiwillig eine Unzahl Memoiren, Werke, Projecte ... zur Durchsicht. 1730 begann er die Abhandlung über die Linien der 4^{ten} Ordnung, und setzte sie in den folgenden Jahren fort; doch wurde die Arbeit beträchtlicher, als er glaubte, und deshalb legte er sie bei Seite. Es erschienen darüber nur 2 Memoiren. – Das Verdienst seiner Arbeit ist nicht so gering als es erscheint; denn die Anzahl der Kurven der 4^{ten} Ordnung ist nicht so unbedeutend, wie z.B. die der 2^{ten}; und schwieriger die Erforschung ihrer Eigenschaften. Ob die Fortsetzung seiner Arbeit unter seinen Papieren enthalten wader oder nicht, ist nicht bekannt. Seine Arbeit blieb nicht unangefochten, auch wäre es kein Wunder, wenn sich Irrthümer eingeschlichen hätten, da vor ihm

auf niemand Trasse geblieben batmanet.
Nächst der Geometrie bedient er sich
mit Letzter der schönen Messkunst, an
sich vollkommen geübt, und sogar so-
baldig gezeigtem haben. Er hatte
indessen an, eine Geschichte der nämli-
chen Bücher zu schreiben, und das bis
Decius bekannt, so wurde wegen
Geschäften seiner Capital 1741 nach Bremen
zurückgerufen.

Am Ende der sein Gesundheits wenig
besserem, so kam es, daß er sich mit
Geschäften zu sehr überließ.

+ nach 5 Stunden
Er starb am 20. Februar 1744 an einem
Leichnam[†] im 56. J. seiner Alters
Am Anfang war er noch sein und
gesund; inzwischen ward sein Kräfte
in seinen Jahren, besonders durch die stati-
on.

Histoire del'Acad. des sciences

1744. pag. 65.

noch niemand dieses Gebiet betrat. – Nebst der Geometrie betrieb er auch mit Eifer die schönen Wissenschaften, er soll vollkommen griechisch, und sogar hebräisch gesprochen haben. Er hatte es unternommen, eine Geschichte der römischen Kaiser zu schreiben, und diese bis Decius beendet. Er wurde wegen Geschäften seines Capitels 1741 nach Brionde zurückgerufen. Sein Eifer ließ ihn seine Gesundheit wenig beachten, und so kam es, daß er sich mit Geschäften zu sehr überhäufte.

Er starb am 20. Februar 1744 an einem Blutsturze¹ im 56^{ten} Jahre seines Alters. Sein Betragen war äußerst fein und angenehm; ungemein groß seine Treue in seinen Pflichten, besonders denen der Religion.

Histoire del'Academie des sciences, 1744, pag. 65

¹ Anmerkung am linken Rand: nach 5 Stunden.